

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 30. April 1985

Nr. 84 (4 962)

Preis 3 Kopeten

Brüderlichen Gruß den Völkern der sozialistischen Länder!

Es leben die Einheit, Zusammenarbeit und Geschlossenheit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, ihre unbeugsame Entschlossenheit, die Errungenschaften des Sozialismus und den Frieden auf Erden zu festigen und zu verteidigen!

(Aus den Mai-Losungen des ZK der KPdSU)

## Protokoll

### über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des in Warschau am 14. Mai 1955 abgeschlossenen Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand

Die Teilnehmerstaaten des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand — die Volksrepublik Bulgarien, die Deutsche Demokratische Republik, die Volksrepublik Polen, die Sozialistische Republik Rumänien, die Tschechoslowakische Sozialistische Republik, die Ungarische Volksrepublik und die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — haben beschlossen, dieses Protokoll zu unterzeichnen, und sind über folgendes übereinkommen:

#### Artikel 1

Der in Warschau am 14. Mai 1955 abgeschlossene Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand bleibt weitere 20 Jahre in Kraft. Für die vertragschließenden Seiten, die ein Jahr vor Ablauf dieser Frist der Regierung der Volksrepublik Polen keine Erklärung über die Kündigung dieses Vertrages übergeben, bleibt er weitere 10 Jahre in Kraft.

#### Artikel 2

Dieses Protokoll bedarf der Ratifikation. Die Ratifikationsurkunden werden bei der Regierung der Volksrepublik Polen hinterlegt. Das Protokoll tritt am Tage der Hinterlegung der letzten Ratifikationsurkunde in Kraft. Die Regierung der Volksrepublik Polen wird die Regierung der anderen Teilnehmerstaaten des Vertrages von der Hinterlegung einer jeden Ratifikationsurkunde in Kenntnis setzen.

Ausgefertigt in Warschau am 26. April 1985 in einem Exemplar in bulgarischer, deutscher, polnischer, rumänischer, russischer, tschechischer und ungarischer Sprache, wobei alle Texte gleiche Gültigkeit haben. Beglaubigte Abschriften dieses Protokolls wird die Regierung der Volksrepublik Polen allen anderen Vertragsteilnehmern des Protokolls übergeben.

Für die Volksrepublik Bulgarien

**Todor SHIWKOW,**  
Generalsekretär des Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei und Vorsitzender des Staatsrates der Volksrepublik Bulgarien

Für die Deutsche Demokratische Republik

**Erich HONECKER,**  
Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik

Für die Volksrepublik Polen

**Wojciech JARUZELSKI,**  
Erster Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und Vorsitzender des Ministerrates der Volksrepublik Polen

Für die Sozialistische Republik Rumänien

**Nicolae CEAUDESCU,**  
Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei und Präsident der Sozialistischen Republik Rumänien

Für die Tschechoslowakische Sozialistische Republik

**Gustav HUSAK,**  
Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und Präsident der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik

Für die Ungarische Volksrepublik

**Janos KADAR,**  
Generalsekretär der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei

Für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

**M. S. GORBATSCHOW,**  
Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Protokoll unterzeichnet

Ein „Protokoll über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des in Warschau am 14. Mai 1955 geschlossenen Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand“ ist am 26. April auf dem Treffen der höchsten Parteiführer und Staatsrepräsentanten der Teilnehmerländer des Vertrages feierlich unterzeichnet worden. Die Unterschriften leisteten:

für die Volksrepublik Bulgarien T. Shiwkow, Generalsekretär des Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei und Vorsitzender des Staatsrates der Volksrepublik Bulgarien, für die Deutsche Demokratische Republik E. Honecker, Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik.

für die Volksrepublik Polen W. Jaruzelski, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und Vorsitzender des Ministerrates der Volksrepublik Polen, für die Sozialistische Republik Rumänien N. Ceausescu, Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei und Präsident der Sozialistischen Republik Rumänien, für die Tschechoslowakische Sozialistische Republik G. Husak, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und Präsident der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik.

Präsident der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, für die Ungarische Volksrepublik J. Kadar, Generalsekretär der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken M. S. Gorbatschow, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Es wurde ein gemeinsames „Kommuniqué des Treffens der führenden Repräsentanten der Parteien und Staaten der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrages“ angenommen.

## Freundschaftliches Treffen

Ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, mit dem Ersten Sekretär des ZK der PVAP und Vorsitzenden des Ministerrates der VR Polen, W. Jaruzelski, hat am 27. April in Warschau stattgefunden.

In diesem Zusammenhang wurde die historische Bedeutung des Gipfeltreffens der Parteiführer und Staatsführer der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrages unterstrichen, auf dem beschlossen wurde, die Gültigkeitsdauer dieses Vertrages, der dem politischen und militärischen Bündnis der Bruderländer das Leben gab zu verlängern.

Die führenden Repräsentanten beider Bruderparteien bestätigten die prinzipielle Linie der KPdSU und der PVAP auf die weitere Festigung der Freundschaft und die Vertiefung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen. Beide Seiten bekundeten ihre Entschlossenheit, auch künftig über die revolutionären Errungenschaften zu wachen, im engen Zusammenwirken mit den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft für die Abschwächung der internationalen Spannung zu kämpfen und alles zu unternehmen, um Frieden und Sicherheit auf dem europäischen Kontinent und in der ganzen Welt zu bewahren.

Es wurde die außerordentlich große Bedeutung des 40. Jahrestages des großen Sieges über den Faschismus hervorgehoben und betont, daß die Lehren der Geschichte jenen reaktionären Kreisen im Westen als Mahnung dienen sollen, die die revanchistischen Traditionen beleben und versuchen, die territorialen und politischen Realitäten in Europa als Ergebnis des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung entstanden sind, in Frage zu stellen.

Die dynamische Entwicklung und Festigung der Bruderbeziehungen zwischen der UdSSR und der VR Polen, die verwiesen auf die Notwendigkeit der konsequenten Verwirklichung des langfristigen Programms der Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern in der Zeit bis 2000, besondere Beachtung muß dabei jenen Bereichen der Produktion, die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt bestimmen und das beschleunigte Wirtschaftswachstum und auf dieser Grundlage die Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen sichern.

M. S. Gorbatschow und W. Jaruzelski waren sich darin einig, daß es notwendig ist, auch künftig Kontakte zwischen der Partei- und Staatsführung beider Länder und die vielfältigen gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu entwickeln.

Die führenden Repräsentanten beider Bruderparteien tauschten Informationen aus, die die Lage in der UdSSR und der VR Polen und Aufgaben betrafen, die die KPdSU und die PVAP lösen. Von sowjetischer Seite wurde die unveränderte Solidarität mit dem Kampf der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und der Werktätigen Polens für die völlige Überwindung der Folgen der Krise, für Stabilisierung und Festigung der Positionen des Sozialismus bekräftigt. Die polnische Seite dankte der UdSSR für die Hilfe und Unterstützung, die für Polen einen großen Beitrag zur Überwindung der Schwierigkeiten bedeutete.

W. Jaruzelski lud M. S. Gorbatschow zu einem Freundschaftsbesuch in Polen ein. Die Einladung wurde mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuchs soll nachträglich vereinbart werden.

Das Treffen der führenden Repräsentanten der Bruderparteien fand im Geiste der Freundschaft und der herzlichen Freundschaft statt. (TASS)

## Sowjetische Delegation nach Moskau zurückgekehrt

Die sowjetische Delegation zum Gipfeltreffen der höchsten Parteiführer und Staatsrepräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ist aus der Hauptstadt der VR Polen, Warschau, nach Moskau abgereist.

Bei der Abreise der Delegation war eine Ehrenformation aufgetreten. Die Hymnen der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen wurden intoniert.

Auf dem Flughafen wurde sie von W. Jaruzelski, Erster Sekretär des ZK der PVAP und Vorsitzender des Staatsrates der VR Polen, H. Jablonski, Vorsitzender des Staatsrates der VR Polen, von Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros des ZK der PVAP, von Sekretären des ZK der PVAP, von anderen Vertretern der Partei- und Staatsführung der VR Polen sowie vom Botschafter der UdSSR in der VR Polen, A. N. Aksjo-

now, verabschiedet. Der Delegation gehörten an: Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, N. A. Tichonow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU A. A. Gromyko, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion S. L. Sokolow, der Sekretär des ZK der KPdSU K. V. Rusaakow.

Auf dem Flughafen wurde die Delegation von G. A. Alljew, V. I. Worotnikow, V. W. Grischin, J. K. Ljgatschow, G. W. Solomanow, N. I. Ryschlow, M. S. Solomenzew, V. M. Tschernikow, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, W. W. Kusnezow, B. N. Fonomarjow, I. W. Kapitonow, V. P. Nikonow sowie von den Mitgliedern des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, K. M. Bogojubow, B. P. Bugajew, G. M. Korajenko, N. J. Jurtschina, W. F. Malzew, O. B. Rachmanin, M. S. Smirnjukow und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

Bei der Begrüßung war der Botschafter der VR Polen in der UdSSR S. Kocolek zugegen. (TASS)

## Im Zentralkomitee der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR, im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und im ZK des Komsomol

Am 20. April 1985 fand ein kommunistischer Unionsubbotnik anlässlich des 115. Geburtstages W. I. Lenins statt. Am Subbotnik beteiligten sich 159 Millionen Menschen, die unmittelbar an ihren Arbeitsplätzen in der Industrie, in der Landwirtschaft, im Bau- und im Verkehrswesen, in anderen Volkswirtschaftszweigen sowie bei der Ausgestaltung und Begründung der Städte und Siedlungen eingesetzt waren. Die hingebungsvolle unentgeltliche Arbeit der sowjetischen Menschen auf dem Subbotnik war der Ausdruck hoher politischer und Arbeitsaktivität der Werktätigen im Kampf um die

Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags, der folgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, um die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen für das abschließende Jahr des elften Planzeitraums. Der ganze Subbotnik und seine Ergebnisse wurden stark beeinflusst von der volksumfassenden Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg. Laut vorläufigen Angaben wurden insgesamt rund 200 Millionen Rubel erarbeitet und an den Fonds des elften Fünfjahr-

plans überwiesen. An diesem Tage wurden Industrieerzeugnisse im Werte von 1 Milliarde Rubel produziert. Das Zentralkomitee der KPdSU, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol danken herzlich allen Arbeitern, Kolchosbauern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten, der Jugend den Angehörigen der Sowjetarmee und der Flotte, den Veteranen des Krieges und der Arbeit für ihre aktive Teilnahme am kommunistischen Unionsubbotnik. Die auf dem Subbotnik erarbeiteten Mittel sollen gemäß dem Wunsch

der Werktätigen für die Entwicklung von Krankenhäusern, Ambulanzkliniken, Kurenrichtungen für ärztliche Betreuung der Kriegs- und Arbeitsveteranen, für den Bau von Entbindungshelmen, Kinderkrankenhäusern und Polikliniken in den Städten und auf dem flachen Lande bereitgestellt werden. Die von den Werktätigen der Stadt und des Gebiets Moskau verdienten Mittel sollen für die Errichtung des Denkmals des Sieges des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg 1941—1945 verwendet werden. (TASS)



# In herzlicher Atmosphäre

Am 28. April wurde in Warschau ein Empfang zu Ehren der Teilnehmer des Treffens der höchsten Partei- und Staatsrepräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags gegeben.

Auf dem Empfang sprach W. Jaruzelski, Erster Sekretär des ZK der PVP und Vorsitzender des Ministerrates der VR Polen.

abschbarer Zukunft zum wahren Mühlhäufen der Geschichte ... die Grabmalern der SS-Verbrecher und Henker ... pilgern wollen.

## Ansprache des Genossen W. JARUZELSKI

Teure Genossen und Freunde! Es gibt in der Geschichte der Völker und Länder Momente von besonderer Bedeutung. So war es auch vor dreißig Jahren, als die Organisation des Warschauer Vertrags gebildet wurde.

Stabilität und der territorialpolitischen Ordnung in Europa dar. Genossen! Das heutige Treffen ist ein markanter Ausdruck der Weltsticht unserer marxistisch-leninistischen Parteien.

Das heute unterzeichnete Protokoll über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Warschauer Vertrags dokumentiert ein weiteres Mal deutlich die Einheit sowie die politische und Verteidigungsmacht der Länder des realen Sozialismus.

Der Warschauer Vertrag ist ein Musterbeispiel der internationalen Beziehungen neuen Typs. Die Idee der Freundschaft und gegenseitigen Hilfe, die darin ihren Niederschlag fanden, sind ein Ausdruck der hohen Achtung der Unabhängigkeit und Souveränität der Länder.

Die Militärblöcke in Europa sind keineswegs unsere Erfindung oder unser Anliegen. Die Gründung des sozialistischen Verteidigungsbündnisses war eine Antwort auf die Einbeziehung des Militärpotentials der BRD in den bereits bestehenden Nordatlantikkpakt.

Für Polen war der Warschauer Vertrag, von der historischen Warte gesehen, die Realisierung dessen, was bereits in der Vergangenheit das Ziel der progressiven Erwartungen der herausragenden Töchter und Söhne unseres Volkes war.

Denn keineswegs zu Verteidigungszwecken wird das Welttrüsten angeheißt, werden langfristige Verträge für viele Milliarden Dollar unterzeichnet, wurden Pläne der sogenannten großstaffelten Angriffe auf Territorien der sozialistischen Länder unterzeichnet, werden in Westeuropa neue amerikanische Kernraketen stationiert und andere militärische Maßnahmen ergriffen.

Gerade in diesem Saal wurde vor 30 Jahren der Beschluß über die Gründung des Warschauer Vertrags gefaßt. Wie auch damals war, ist und bleibt Volkspolen ein zuverlässiges Element der sozialistischen Gemeinschaft.

Der Beschluß über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Warschauer Vertrags wurde unserer Gemeinschaft aufgewungen. Waren doch Schwäche, Zwietigkeiten und mangelnde Verteidigungsbereitschaft schon mehr als einmal in Europa eine Versuchung für den Aggressor.

Versuchen wir es also, trotz so vieler Widersprüche, das Gespenst eines neuen Krieges von unserem Kontinent zu verjagen. Versuchen wir ein weiteres Mal, Einvernehmen zu erreichen und die Atmosphäre der Vernunft und der Zusammenarbeit, die durch die Kräfte des „kalten Krieges“ zutiefst verletzt wurde, wiederherzustellen.

Wir erstreben keinerlei militärische Überlegenheit. Wir wollen das reale Gleichgewicht aufrechterhalten. Es bietet eine reale Sicherheitsgarantie, und zwar um so wirksamer, je niedriger das Niveau der militärischen Parität ist.

Dech wir haben diesen Plan in Polen zum Scheitern gebracht. Solche Aktionen werden bei uns immer ein Flakso erleiden! Genossen!

Nicht Aufrufe zu „Kreuzzügen“ ertönten alle 30 Jahre aus dem Osten, sondern unzählige Friedensinitiativen, Appelle und Vorschläge, einen substantiellen Kompromiß zu erreichen. Heute bekräftigen wir diesen unseren Willen, Einvernehmen und Frieden zu erreichen. Noch einmal bekunden wir unsere Bereitschaft, den Warschauer Vertrag sofort aufzulösen bei gleichzeitiger Auflösung des Nordatlantikkpakts.

Wir treffen uns in Warschau, der unbezwingenen Stadt, die von den Hitlerbarbaren zur Vernichtung verurteilt worden war, die bis auf den Grund zerstört, vielmals in Brand gesteckt wurde und aus den Ruinen neuerstand, in einer Stadt, deren Einwohner, wie es unser revolutionärer Dichter sagte, ihre Häupter nie vor dem Feinde beugten.

Für unser Verteidigungsbündnis ist nur ein einziges Ziel bestimmt worden: das friedliche Aufbauprogramm und die historischen Errungenschaften unserer Völker zu schützen. Es stellt ein unerschütterliches Bollwerk der sozialistischen Gemeinschaft, und zugleich einen Schlüsselfaktor der

Heute haben Sie, teure Genossen und Freunde, Blumenkränze am Grab des Unbekannten Soldaten und am Memorialkomplex der Angehörigen der Sowjetarmee niedergelegt. Wir schätzen hoch den Ausdruck dieses schönen und herzlichen Verhaltens zu uns — das Niederlegen von Kränzen am Denkmal für die Helden von Warschau.

Wie schroff kontrastiert dieser Ausdruck Ihrer Hochachtung mit dem amoraliischen Vorgehen in der westlichen Politik, die in

Teure Genossen, ich erhebe mein Glas: Auf die erfolgreiche Entwick-

lungen aller Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft! Auf die Freundschaft, Zusammenarbeit und Aktionseinheit aller vorbrüderlichen Parteien, Länder und Völker! Auf die Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrags! Auf die friedliche Koexistenz und die konstruktive Zusammenarbeit in Europa und in der ganzen Welt! Auf die Gesundheit und das

liebsten verdienen hohe Wertschätzungen, Ihr Dienst und Ihre Arbeit, Ihre hohe Ideentreue und Ihr schöpferisches Denken mehrten und mehrten die reelle Kraft unseres Bundes und die unerschütterliche Zuversicht, daß der sozialistische Teil Europas seine Sicherheit sicher verteidigen und sich effektiv für den Weltfrieden einsetzen wird.

Wir begrüßen mit vollem Verständnis die Haltung der sowjetischen Seite auf den gegenwärtigen Verhandlungen in Genf. Sie ist konstruktiv, klar und ehrlich. Wir unterstützen uneingeschränkt die herausragenden Initiativen des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Genossen Michail Sergejewitsch Gorbatschow.

Der einzig vernünftige Weg zur Verbesserung und zur Entwicklung der Beziehungen zwischen Ost und West ist die Eindämmung des Welttrüstens, die Rückkehr zur Politik der Entspannung und der gleichberechtigten Zusammenarbeit.

Global gesehen sind heute besonders gefährlich die Schritte der Vereinten Staaten, die unter anderem auf uningeschränkte Ausdehnung des Welttrüstens auf den Weltraum gerichtet sind. In Bezug auf Europa ruft die Verbindung zwischen Politik der Konfrontation der jetzigen Washingtoner Administration und Aktivierung der Kräfte des Revisionismus und des Obskurantismus vor allem in der BRD, Besorgnis hervor.

Die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft lassen sich von dem klar vorgezeichneten Kurs leiten: sowohl Prinzipien treue als auch Flexibilität zu bekunden, unentwegt für die Verteidigungsfähigkeit Sorge zu tragen und dort zu verhandeln, wo es möglich und zweckdienlich ist.

Der heute signierte Rechtsakt ist ein Ausdruck unserer Einigkeit, Geschlossenheit und Kraft. Er wird die Verwirklichung der fortschrittlichen und friedlichen Mission des Sozialismus zweifeln fördern.

Teure Genossen, ich erhebe mein Glas: Auf die erfolgreiche Entwick-

lung aller Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft! Auf die Freundschaft, Zusammenarbeit und Aktionseinheit aller vorbrüderlichen Parteien, Länder und Völker! Auf die Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrags! Auf die friedliche Koexistenz und die konstruktive Zusammenarbeit in Europa und in der ganzen Welt! Auf die Gesundheit und das

Wohlergehen aller anwesenden höchsten Parteifunktionäre und Staatsmänner, auf die Gesundheit unserer teuren Gäste! Es leben der Frieden und der Sozialismus!

## Ansprache des Genossen M. S. GORBATSCHOW

Lieber Genosse Jaruzelski! Liebe Genossen, Freunde! Gestatten Sie mir, im Namen der sowjetischen Delegation und im Namen aller Teilnehmer des Treffens vor allem den führenden Repräsentanten der Polnischen Vereinten Arbeiterpartei und des polnischen Staates herzlichsten Dank für die Gastfreundschaft auszusprechen.

Hier in Warschau, einer Stadt, die unserem Bündnis den Namen gab, ist heute ein Akt von historischer Wichtigkeit vollführt worden. Verlängert wurde dar vor 30 Jahren abgeschlossene Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand.

Die Geschichte kannte nicht ein solches Bündnis wie unseres, wo die Beziehungen auf voller Gleichheit und kameradschaftlicher gegenseitiger Hilfe der souveränen Staaten basieren. Ein Bündnis, das im wahrsten Sinne des Wortes ein Völkerbündnis ist.

Mit dem Warschauer Vertrag sind große Initiativen unserer Länder verbunden, die auf Konsolidierung des Friedens in Europa und Entspannung gerichtet sind. Das heutige Treffen hat die Bereitschaft aller bekräftigt, auch künftig gemeinsam nach Wegen zur Abwendung der Kriegsgefahr und zum Ausbau der internationalen Zusammenarbeit zu suchen.

Nicht die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten haben den Grundstein für die Spaltung Europas und der Nachkriegswelt gelegt. Das haben die Gründer der NATO getan.

Der heute signierte Rechtsakt ist ein Ausdruck unserer Einigkeit, Geschlossenheit und Kraft. Er wird die Verwirklichung der fortschrittlichen und friedlichen Mission des Sozialismus zweifeln fördern.

Teure Genossen, ich erhebe mein Glas: Auf die erfolgreiche Entwick-

lung aller Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft! Auf die Freundschaft, Zusammenarbeit und Aktionseinheit aller vorbrüderlichen Parteien, Länder und Völker! Auf die Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrags! Auf die friedliche Koexistenz und die konstruktive Zusammenarbeit in Europa und in der ganzen Welt! Auf die Gesundheit und das

## Ansprache des Genossen M. S. GORBATSCHOW

Lieber Genosse Jaruzelski! Liebe Genossen, Freunde! Gestatten Sie mir, im Namen der sowjetischen Delegation und im Namen aller Teilnehmer des Treffens vor allem den führenden Repräsentanten der Polnischen Vereinten Arbeiterpartei und des polnischen Staates herzlichsten Dank für die Gastfreundschaft auszusprechen.

Hier in Warschau, einer Stadt, die unserem Bündnis den Namen gab, ist heute ein Akt von historischer Wichtigkeit vollführt worden. Verlängert wurde dar vor 30 Jahren abgeschlossene Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand.

Die Geschichte kannte nicht ein solches Bündnis wie unseres, wo die Beziehungen auf voller Gleichheit und kameradschaftlicher gegenseitiger Hilfe der souveränen Staaten basieren. Ein Bündnis, das im wahrsten Sinne des Wortes ein Völkerbündnis ist.

Mit dem Warschauer Vertrag sind große Initiativen unserer Länder verbunden, die auf Konsolidierung des Friedens in Europa und Entspannung gerichtet sind. Das heutige Treffen hat die Bereitschaft aller bekräftigt, auch künftig gemeinsam nach Wegen zur Abwendung der Kriegsgefahr und zum Ausbau der internationalen Zusammenarbeit zu suchen.

Nicht die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten haben den Grundstein für die Spaltung Europas und der Nachkriegswelt gelegt. Das haben die Gründer der NATO getan.

Der heute signierte Rechtsakt ist ein Ausdruck unserer Einigkeit, Geschlossenheit und Kraft. Er wird die Verwirklichung der fortschrittlichen und friedlichen Mission des Sozialismus zweifeln fördern.

Teure Genossen, ich erhebe mein Glas: Auf die erfolgreiche Entwick-

Wohlergehen aller anwesenden höchsten Parteifunktionäre und Staatsmänner, auf die Gesundheit unserer teuren Gäste! Es leben der Frieden und der Sozialismus!

## Ansprache des Genossen M. S. GORBATSCHOW

Lieber Genosse Jaruzelski! Liebe Genossen, Freunde! Gestatten Sie mir, im Namen der sowjetischen Delegation und im Namen aller Teilnehmer des Treffens vor allem den führenden Repräsentanten der Polnischen Vereinten Arbeiterpartei und des polnischen Staates herzlichsten Dank für die Gastfreundschaft auszusprechen.

Hier in Warschau, einer Stadt, die unserem Bündnis den Namen gab, ist heute ein Akt von historischer Wichtigkeit vollführt worden. Verlängert wurde dar vor 30 Jahren abgeschlossene Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand.

Die Geschichte kannte nicht ein solches Bündnis wie unseres, wo die Beziehungen auf voller Gleichheit und kameradschaftlicher gegenseitiger Hilfe der souveränen Staaten basieren. Ein Bündnis, das im wahrsten Sinne des Wortes ein Völkerbündnis ist.

Mit dem Warschauer Vertrag sind große Initiativen unserer Länder verbunden, die auf Konsolidierung des Friedens in Europa und Entspannung gerichtet sind. Das heutige Treffen hat die Bereitschaft aller bekräftigt, auch künftig gemeinsam nach Wegen zur Abwendung der Kriegsgefahr und zum Ausbau der internationalen Zusammenarbeit zu suchen.

Nicht die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten haben den Grundstein für die Spaltung Europas und der Nachkriegswelt gelegt. Das haben die Gründer der NATO getan.

Der heute signierte Rechtsakt ist ein Ausdruck unserer Einigkeit, Geschlossenheit und Kraft. Er wird die Verwirklichung der fortschrittlichen und friedlichen Mission des Sozialismus zweifeln fördern.

Teure Genossen, ich erhebe mein Glas: Auf die erfolgreiche Entwick-

Wohlergehen aller anwesenden höchsten Parteifunktionäre und Staatsmänner, auf die Gesundheit unserer teuren Gäste! Es leben der Frieden und der Sozialismus!

## Ansprache des Genossen M. S. GORBATSCHOW

Lieber Genosse Jaruzelski! Liebe Genossen, Freunde! Gestatten Sie mir, im Namen der sowjetischen Delegation und im Namen aller Teilnehmer des Treffens vor allem den führenden Repräsentanten der Polnischen Vereinten Arbeiterpartei und des polnischen Staates herzlichsten Dank für die Gastfreundschaft auszusprechen.

Hier in Warschau, einer Stadt, die unserem Bündnis den Namen gab, ist heute ein Akt von historischer Wichtigkeit vollführt worden. Verlängert wurde dar vor 30 Jahren abgeschlossene Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand.

Die Geschichte kannte nicht ein solches Bündnis wie unseres, wo die Beziehungen auf voller Gleichheit und kameradschaftlicher gegenseitiger Hilfe der souveränen Staaten basieren. Ein Bündnis, das im wahrsten Sinne des Wortes ein Völkerbündnis ist.

Mit dem Warschauer Vertrag sind große Initiativen unserer Länder verbunden, die auf Konsolidierung des Friedens in Europa und Entspannung gerichtet sind. Das heutige Treffen hat die Bereitschaft aller bekräftigt, auch künftig gemeinsam nach Wegen zur Abwendung der Kriegsgefahr und zum Ausbau der internationalen Zusammenarbeit zu suchen.

Nicht die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten haben den Grundstein für die Spaltung Europas und der Nachkriegswelt gelegt. Das haben die Gründer der NATO getan.

Der heute signierte Rechtsakt ist ein Ausdruck unserer Einigkeit, Geschlossenheit und Kraft. Er wird die Verwirklichung der fortschrittlichen und friedlichen Mission des Sozialismus zweifeln fördern.

Teure Genossen, ich erhebe mein Glas: Auf die erfolgreiche Entwick-

# Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR faßten am 18. April 1985 den Beschluß „Über die Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der örtlichen Industrie in den Jahren 1986 bis 1990 und in der Periode bis zum Jahre 2000“, der ein Bestandteil des Komplexprogramms der Entwicklung der Konsumgüterproduktion und des Dienstleistungsbereichs für die Jahre 1986 bis 2000 ist.

Im Beschluß wird eine Erweiterung des Ausstoßes von Konsumgütern in den Betrieben der örtlichen Industrie im Jahre 1990 um nicht weniger als 1,3fache und im Jahre 2000 — um das 1,8fache gegenüber dem Jahr 1985 vorgesehen.

Um die Produktion hochwertiger Konsumgüter weiter auszubauen und den Bedarf der Bevölkerung an diesen Waren besser zu decken, wurden die Ministerräte der Unions- und autonomen Republiken, die Vollzirkskomitee der Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonsovjets der Volksdeputierten beauftragt, Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der örtlichen Industrie in den Jahren 1986 bis 1990 und in der Periode bis zum Jahre 2000 zu erarbeiten und einzuleiten, in denen vorzusehen ist:

- Erweiterung des Ausstoßes von langlebigen Gebrauchsgütern, Erzeugnissen des Kunsthandwerks, Musikinstrumenten und anderen Waren des täglichen Bedarfs, die sich erhöhter Nachfrage...
- Erweiterung der Produktion von Bekleidungsartikeln, insbesondere von hochwertigen Textilwaren...
- Erweiterung der Produktion von Holz- und Holzwerkstoffprodukten...
- Erweiterung der Produktion von Kunststoffprodukten...
- Erweiterung der Produktion von Leder- und Lederwaren...
- Erweiterung der Produktion von Textilwaren...
- Erweiterung der Produktion von Schuhen...
- Erweiterung der Produktion von Kosmetik- und Parfümprodukten...
- Erweiterung der Produktion von Spielzeug...
- Erweiterung der Produktion von Sportgeräten...
- Erweiterung der Produktion von Campingausrüstung...
- Erweiterung der Produktion von Reiseausrüstung...
- Erweiterung der Produktion von Haushaltsgeräten...
- Erweiterung der Produktion von Garten- und Gartengeräten...
- Erweiterung der Produktion von Spielzeugautos...
- Erweiterung der Produktion von Modellflugzeugen...
- Erweiterung der Produktion von Modellbooten...
- Erweiterung der Produktion von Modellautos...
- Erweiterung der Produktion von Modellhäusern...
- Erweiterung der Produktion von Modellgärten...
- Erweiterung der Produktion von Modelltanks...
- Erweiterung der Produktion von Modellmaschinen...
- Erweiterung der Produktion von Modellraketen...
- Erweiterung der Produktion von Modellflugzeugen...
- Erweiterung der Produktion von Modellbooten...
- Erweiterung der Produktion von Modellautos...
- Erweiterung der Produktion von Modellhäusern...
- Erweiterung der Produktion von Modellgärten...
- Erweiterung der Produktion von Modelltanks...
- Erweiterung der Produktion von Modellmaschinen...
- Erweiterung der Produktion von Modellraketen...

des Gewinns zur Verfügung zu stellen, welche in den Betrieben verbleiben die die Arbeit von Invaliden und Rentnern in Anspruch nehmen.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR wird zusammen mit Leitministern und Ministerräten der Unionsrepubliken aufgefordert, den Umfang der Produktion von Erzeugnissen in der Nomenklatur zu überprüfen, die ihnen unter Berücksichtigung ihrer Produktion in den Betrieben der örtlichen Industrie für die Jahre 1986 bis 1990 und in der Periode bis zum Jahre 2000 festgelegt ist.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR und das Staatliche Komitee der UdSSR für materialtechnische Versorgung wurden beauftragt, in den Staatsplänen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR vorzusehen, den Ministerräten der Unionsrepubliken für die Betriebe der örtlichen Industrie Rohstoffe, Materialien, Industrie- und Agrarabfälle zur Produktion von Konsumgütern in einem Umfang bereitzustellen, der die Erfüllung der Aufgabe bei der Produktion dieser Waren in Nomenklatur gemäß den mit Handelsorganisationen abgeschlossenen Verträgen gewährleistet, desgleichen ihnen auch Materialien und Ausrüstungen für die Arbeiten zur technischen Erneuerung der Betriebe...

Für die Ministerräte der Unionsrepubliken wurden entsprechende Limits der staatlichen Investitionen für die Entwicklung der örtlichen Industrie in den Jahren 1986 bis 1990 festgelegt. Das Staatliche Plankomitee

terstellten Produktionsvereinigungen (Betriebe), die nicht am ökonomischen Experiment teilnehmen, eine Reihe von Bestimmungen zu verbreiten, die im Beschluß des Ministerrats der UdSSR Nr. 664 vom 14. Juli 1983 und im Beschluß Nr. 1044 vom 8. Oktober 1984 vorgesehen sind. Die Ministerräte der Unionsrepubliken müssen auf Vereinbarung mit den entsprechenden Ministern der UdSSR es sicherstellen, daß ordnungsgemäß im Hinblick auf die ökonomische Zweckmäßigkeit den entsprechenden Ministern der UdSSR Produktionsbereiche und Betriebe der örtlichen Industrie übergeben werden, die für die örtliche Industrie nicht übliche Erzeugnisse produzieren, und daß den Ministern der örtlichen Industrie die Unionsrepubliken einzelne Betriebe der Ministerien der UdSSR übergeben werden, die ihrer Fertigungstechnologie nach unkomplizierte Konsumgüter produzieren.

Der Ministerrat der RSFSR wurde aufgefordert, Maßnahmen für die Verbesserung der Arbeit der Institute des Ministeriums der örtlichen Industrie der RSFSR zur Ausübung ihrer Funktionen als Leitorganisationen bei der Durchführung von wissenschaftlichen Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsarbeiten auf dem Gebiet der Entwicklung der örtlichen Industrie im Lande und zu einer stärkeren Koordinierung dieser Arbeiten zu ergreifen.

Den Leitern der Betriebe und Organisationen der örtlichen

Industrie wurde gestattet, als Helfearbeiter Personen einzustellen, die in ihrer von der hauptberuflichen Tätigkeit freien Zeit Arbeiten zu Hause auszuführen wünschen. Es wurde festgelegt, daß die in der Gesetzgebung über die nebenberufliche Tätigkeit vorgesehenen Beschränkungen sich auf diese Personen nicht verbreiten.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees wurden aufgefordert, eine ständige Kontrolle der Verwirklichung der durch diesen Beschluß vorgesehenen Maßnahmen auszuüben, die Verantwortung der Leiter von Vereinigungen und Betrieben der örtlichen Industrie für die Erfüllung der Pläne der Konsumgüterproduktion zu erhöhen, die Rolle der Parteigrundorganisationen und Arbeitskollektive im Kampf um die weitere Vergrößerung der Produktion von Waren sowie um die Verbesserung ihres Sortiments und ihrer Qualität bei der Ermittlung und besseren Nutzung von Reserven zur weiteren Steigerung der Produktion von Metallwaren zu aktivieren.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorganisationen sowie die Arbeitskollektive der Betriebe der örtlichen Industrie alles daran einsetzen werden, um die in diesem Beschluß festgelegten Aufgaben strikt zu erfüllen.

Der Empfang verlief in herzlicher Atmosphäre.

Die Ansprachen der Genossen W. Jaruzelski und M. S. Gorbatschow wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit anhaltendem Beifall begrüßt.

Die Ansprachen der Genossen W. Jaruzelski und M. S. Gorbatschow wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit anhaltendem Beifall begrüßt.



# Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

**Ober den Aufruf der Mitarbeiter der Landwirtschaft des Gebiets Alma-Ata an die Arbeiter und Angestellten der Sowchose, an die Kolchosbauern, Spezialisten des Agrar-Industrie-Komplexes, an alle Werktätigen der Republik bezüglich der höchstmöglichen Vergrößerung der Futterbeschaffung im Jahr 1985**

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans billigte den Aufruf der Mitarbeiter der Landwirtschaft des Gebiets Alma-Ata an die Arbeiter und Angestellten der Sowchose, an die Kolchosbauern, Spezialisten des Agrar-Industrie-Komplexes, an alle Werktätigen der Republik bezüglich der höchstmöglichen Vergrößerung der Futterbeschaffung im Jahr 1985.

Gestützt auf den wirksamen sozialistischen Wettbewerb, auf die Anwendung progressiver Technologien und fortschrittlicher Formen der Arbeitsorganisation sowie auf den hochleistungsfähigen Einsatz der Technik, gilt es, in jedem Sowchos und Kolchos die zur Anhäufung hochwertiger Futters überkommenen Verpflichtungen zu erfüllen und zu überbieten sowie einen sicheren Vorrat daran für die bevorstehende Winterung zu schaffen, um eine weitere effektive Entwicklung der Viehzucht zu sichern und einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes zu leisten. Die Patenbetriebe und -organisationen sowie die arbeitsfähige Bevölkerung der Städte und Dörfer sind zur Teilnahme an dieser Kampagne weitgehend heranzuziehen.

Die Redaktionen der Republik, Gebiets- und Rayonzeitungen, das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk müssen ständig den Verlauf der Futterbeschaffung beleuchten, Mängel aufdecken und deren Beseitigung anstreben, die Erfahrungen der Schrittmacherkollektive und der Produktionsneuerer beharrlich propagieren.

# Einen sicheren Futtervorrat schaffen

**Aufruf der Mitarbeiter der Landwirtschaft des Gebiets Alma-Ata an die Arbeiter und Angestellten der Sowchose, an die Kolchosbauern, Spezialisten des Agrar-Industrie-Komplexes, an alle Werktätigen der Republik bezüglich der höchstmöglichen Vergrößerung der Futterbeschaffung im Jahr 1985**

Teure Genossen! Ein riesiges Zustrom der politischen Aktivität und schöpferischen Energie haben bei den Sowjetmensch den Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 zur würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der teuren Kommunistischen Partei bewirkt, der zu einem historischen Meilenstein auf dem Wege der allseitigen Vervollkommnung und Festigung des entwickelten Sozialismus werden soll.

Die Saat von Luzerne — auf 116 000, von Silo- und Grünfüttermais — auf 38 000 und von Winterroggen — auf 6 000 Hektar zu bringen. Weitgehend werden Gemengesaaten, Sommerzwischenfruchtanbau und Stoppelsaaten angewandt werden, deren Flächen sich auf 20 000 Hektar erweitern sollen.

In allen Agrarbetrieben werden wir die Komplexmechanisierung und progressive Fließtechnologie einführen. 528 Komplettabteilungen, zu denen 864 Gruppen gehören werden, sollen das Futter beschaffen. Wir wollen sie mit qualifizierten Mechanisatoren versorgen und ihnen eine reibungslose technische Wartung gewährleisten. Eine große Hilfe werden uns dabei die Kollektive der Betriebe der Goskomselchstechnika leisten.

Gestützt auf die Richtlinien des XXVI. Parteitags, des Novemberplenums von 1982 und der nachfolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, sowie des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, kämpfen die Werktätigen der Landwirtschaft und des ganzen Agrar-Industrie-Komplexes im Gebiet Alma-Ata aktiv um den weiteren Aufstieg der landwirtschaftlichen Produktion und die Verwirklichung des Lebensmittelprogramms.

Durch Nutzbarmachung neuer Ländereien in der Zone des Alma-Ataer Großkanals sollen zusätzlich rund 1 000 Hektar Land mit Futterkulturen besetzt werden. Wir stellen uns die Aufgabe, eine effektive Nutzung von Bewässerungsflächen, Düngern und technischen Mitteln, die Einführung fortschrittlicher Technologien des Anbaus und der Ernte von Kulturen zu erzielen, nicht weniger als drei oder vier Schritte durchzuführen und von jedem Bewässerungshektar 70 bis 80 Dezitonnen Luzerneheu, 380 bis 400 Dezitonnen Malsgrünmasse und 400 bis 420 Dezitonnen Hackfrüchte zu ernten.

Im laufenden Jahr werden wir die Arbeit zur Gestaltung des Futteranbaus zu einem selbständigen Wirtschaftszweig, zur Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung sowie des Kollektivauftrags fortsetzen. Objektive nach den Endresultaten und höhere Löhne gemäß der Qualität des beschafften Futters einführen. Für die Futterbauer wollen wir die nötigen Produktions-, kulturelle und übrigen Lebensbedingungen schaffen.

Trotz der ungünstigen Wetterverhältnisse sind in der vergangenen Periode des Planjahres fünf die Aufkäufe von Gemüse, Fleisch, Milch, Eiern und anderen landwirtschaftlichen Produkten erweitert worden.

Wir werden den sozialistischen Wettbewerb unter den Lösungen „Aktivistentempo im Abschlussjahr des Planjahres“ und „Futterbau und Getreidebau — gleich wichtig“ breit entfalten und Verpflichtungen uns, 1 660 000 Tonnen Raufutter, darunter 1 060 000 Tonnen Heu, je 300 000 Tonnen Anweilskilogramm und Stroh, 1,7 Millionen Tonnen Silage, 78 000 Tonnen Futterhackfrüchte und 28 000 Tonnen Vitamin-Grünmehl zu beschaffen. Aus der neuen Ernte werden wir die erforderlichen Futterfonds anlegen. Das ganze Stroh werden wir einbringen und schobern, die Abfälle der Gemüseproduktion, der Betriebe der verarbeitenden Industrie, des Gaststättenwesens sowie die Speiseabfälle der Bevölkerung maximal nutzen. In Agrarbetrieben werden wir ein „grünes Fließband“ zur Belüftung der Tiere in der Sommerzeit schaffen.

Die Literatur- und Kunstschaffenden Kasachstans kämpfen während des Krieges gegen den Faschismus, ihre Feder dem Gewehr gleichsam — durch Aufrufe, zündende Lieder, mündliche Plakate und Plakatkomik, Dshambuis Gedicht „Leinwand für Kinder mein!“ ist ein markantes Symbol der Kampfbereitschaft unserer Völker in der Zeit harter Prüfungen.

Im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs haben sich die Kollektive der Sowchose und Kolchos des Gebiets neue Zielmarken gesetzt und sich verpflichtet, durch größtmögliche Intensivierung der Produktion, weitestgehende Nutzung der Erzeugnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Erfahrungen der Schrittmacher eine noch größere Erweiterung der Produktion und Beschaffung der Feld- und Farmerzeugnisse zu erstreben. Besonders Aufmerksamkeit gilt der Viehwirtschaft, einem Zweig, von dessen erfolgreichem Entwicklung in großem Maße eine sichere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln abhängt.

Wir werden alles daransetzen, um in der Stallhaltungsperiode zumindest 21,3 Dezitonnen Futtereinheiten je Tier einheit zu erhalten und die gesellschaftsrelevante Viehwirtschaft sowie das Eigenvieh der Bevölkerung vollständig mit Futter zu versorgen.

Der nach seinem Maßstab nie dagewesene Krieg demonstrierte der ganzen Welt die von der Partei entwickelte erneute Einheit der sowjetischen Völker, die zum entscheidenden Faktor des Sieges wurde. Es ist notwendig, die Erfahrungen unseres Kampfes gegen den Faschismus akuter bei der Herausbildung des internationalistischen Bewusstseins auszuwerten.

Nach der Berechnung ihrer Möglichkeiten haben die Farmerarbeiter beschlossen, in diesem Jahr 101 700 Tonnen Vieh und Geflügel, 191 500 Tonnen Milch, 5231 Tonnen Wolle (in Reinfaser) und 258 Millionen Stück Eier an den Staat zu verkaufen, was bedeutend mehr, als planmäßig ist. Dabei wird der Bestand aller Vieh- und Geflügelarten anwachsen.

Es wurde eine sorgfältige Pflege der Futterkulturen organisiert. Durchgeführt wurden die Aussaat und die Streuung von Mineraldüngern. In den nächsten Tagen wird die Instandsetzung aller Heuwerbungsmaschinen abgeschlossen sein. Es wird ihr hochproduktiver Einsatz gewährleistet werden. Wir wollen die Beschaffung von Heu in kurzen Fristen durchführen, seine Selbstkosten verringern und seine Qualität verbessern. Wir werden es nicht zu einer Oberständigkeit der Gräser kommen lassen, und die Spanne zwischen Mahd und Schobern verkürzen. Auf schwer zugänglichen Schlägen werden wir manuelle Mahd organisieren und die ganze arbeitsfähige Bevölkerung für die Futterbeschaffung mobilisieren.

Die internationale Kasachstangab unserem Lande Hunderte Helden der Sowjetunion, und jeder von ihnen ist es wert, ein literarischer Held zu sein. Das Motto „Niemand ist vergessen und nichts ist vergessen“ ist ein Schwur der sowjetischen künstlerischen Publizisten, die den tiefen Sinn des volksumfassenden Heldentums jener feuererfüllten Jahre auszuzeigen berufen sind. Es ist unsere Pflicht, diesen Schwur niemals zu vergessen.

Für die Realisierung der gesetzten Ziele wird neben der Vervollkommnung der veterinärmedizinischen Betreuung und der Zuchtarbeit eine wichtige Bedeutung der Festigung der Futterbasis beigemessen. Nach einer Erörterung des Beschlusses des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR „Über Maßnahmen zur organisatorischen Durchführung der Futterbeschaffung in den Sowchosen und Kolchosen der Republik im Jahr 1985“ haben wir für jeden Agrarbetrieb praktische Maßnahmen erarbeitet, die auf die Schaffung eines garantierten Vorrats an allen Futtermitteln, auf die Erhöhung deren Qualität und ihre effektive Nutzung gerichtet sind.

Wir werden auch für eine rechtzeitige Ernte von Saffutur sorgen. Dafür wollen wir die vorhandenen Maschinen und Transportmittel im voraus instand setzen. Das Futtermittelgenutzte Verwendung von konservierenden und stickstoffhaltigen Mitteln werden wir vergrößern.

Die Feder des Schriftstellers darf nicht hinter dem Laut der Geschichte zurückbleiben. Darum zielt uns die Partei.

Zu diesem Zweck soll eine große Arbeit zur Aufbesserung der Wiesen und Weiden, zum Anwaschen der Ertragsfähigkeit der Futterkulturen, vor allem auf den Bewässerungsländern sowie zur Steigerung der Produktion von Futtermittel durch Erweiterung der Flächen für eiweißreiche Kulturen verrichtet werden. Es ist vorgesehen, die Soja- und Rapsaaten auf 10 000 Hektar zu vergrößern.

Der Aufruf wurde auf Versammlungen der Arbeitskollektive des Agrar-Industrie-Komplexes des Gebiets erörtert und angenommen.

# Die unvergängliche Großtat von Partei und Volk markanter preisen

## Gemeinsames Plenum der Vorstände der Künstlerverbände und -organisationen Kasachstans

Nur noch wenige Tage bleiben bis zum 40. Jahrestag des großen Sieges. Dieses ruhmreiche Jubiläum wird als Triumpf der fortschrittlichen Gesellschaftsordnung über die finsternen Kräfte des Faschismus, als Beweis der Wahrheit und Lebenskraft der marxistisch-leninistischen Ideologie, der unzerstörbaren Einheit und brüderlichen Freundschaft der Völker der UdSSR begangen. Und die Menschen verschiedener Generationen wenden sich erneut der Quelle des historischen Sieges zu.

In den Kämpfen befanden sich während des Krieges auch die Literaten, Kunstschaffenden und Journalisten, deren Schaffen die Armeeangehörigen und die Werktätigen im Hinterland inspirierte und sie in ihrem Glauben an die unvermeidliche Zerschlagung des verhassten Feindes bestärkte.

Am 29. April fand in Alma-Ata, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, das gemeinsame Plenum der Vorstände der Künstlerverbände und -organisationen Kasachstans anlässlich des 40. Jahrestages des Sieges des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg statt.

Im Präsidium befanden sich, von den Versammelten herzlich begrüßt, Genosse D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen K. M. Ausajew, B. A. Achimow, J. F. Baschma, W. A. Grebenjuk, K. K. Kasymbajew, S. K. Kamaldinow, O. S. Miroschin, N. A. Nasarbaev, A. P. Rybnikow und K. T. Turysow.

Anwesend waren auch die Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR M. M. Achmetowa, der Befehlshaber der Truppen des Mittelasiatischen Militärbezirks Generaloberst W. N. Lobow, das Mitglied des Militärtrats — Leiter der Politischen Verwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks Generalleutnant U. W. Kotschkin, die Leiter der Künstlerverbände und einer Reihe von Ministerien und Ämtern der Republik.

Mit großem Elan wurde das Plenum des Leninschen Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zum Ehrenpräsidium gewählt.

Das Plenum wurde von O. S. Miroschin, Erster Vorsitzender des Schriftstellerverbands Kasachstans, eröffnet.

Am Vorabend des 40. Jahrestages des großen Sieges über den Faschismus, sagte er, für den das sowjetische Volk einen hohen Preis gezahlt hat, sagen wir Worte des Dankes der Generation, auf deren Schultern die mühsame Bürde der Kämpfe an der Front und der Arbeit im Hinterland lastete. Wir verneigen uns tief vor euch, Helden des Großen Vaterländischen Krieges.

Die Literatur- und Kunstschaffenden Kasachstans kämpfen während des Krieges gegen den Faschismus, ihre Feder dem Gewehr gleichsam — durch Aufrufe, zündende Lieder, mündliche Plakate und Plakatkomik, Dshambuis Gedicht „Leinwand für Kinder mein!“ ist ein markantes Symbol der Kampfbereitschaft unserer Völker in der Zeit harter Prüfungen.

Der nach seinem Maßstab nie dagewesene Krieg demonstrierte der ganzen Welt die von der Partei entwickelte erneute Einheit der sowjetischen Völker, die zum entscheidenden Faktor des Sieges wurde. Es ist notwendig, die Erfahrungen unseres Kampfes gegen den Faschismus akuter bei der Herausbildung des internationalistischen Bewusstseins auszuwerten.

Das internationale Kasachstangab unserem Lande Hunderte Helden der Sowjetunion, und jeder von ihnen ist es wert, ein literarischer Held zu sein. Das Motto „Niemand ist vergessen und nichts ist vergessen“ ist ein Schwur der sowjetischen künstlerischen Publizisten, die den tiefen Sinn des volksumfassenden Heldentums jener feuererfüllten Jahre auszuzeigen berufen sind. Es ist unsere Pflicht, diesen Schwur niemals zu vergessen.

Die Feder des Schriftstellers darf nicht hinter dem Laut der Geschichte zurückbleiben. Darum zielt uns die Partei.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Gorbatschow erinnerte uns in seinem Referat auf dem Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 erneut an die führende Rolle der Literatur und Kunst bei der ideologischen und moralischen Erziehung des sowjetischen Menschen. So laßt uns auch einer hohen parteilichen Einschätzung der Rolle der schöpferischen Intelligenz würdig sein!

Dieses Plenum findet im Zeichen der unzerstörbaren Einheit von Partei und Volk, lichter Hoffnungen und kühner Wagnisse, im Zeichen der einmütigen Billigung der Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 statt, sagte in seiner Ansprache der Volkskünstler der UdSSR J. B. Serkebaiev, Solosänger am Kasachischen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“. Unser Theater leistete in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges einen unseren

Kräften angemessenen Beitrag zum gemeinsamen Kampf gegen die faschistischen Eroberer. Die Stimmen seiner Sänger erklangen in der Hauptkampflinie und riefen zu Heldentaten auf. Unser Theater brachte als erstes unter den Musiktheatern des Landes eine Oper zum aktuellen militärpatriotischen Thema auf die Bretter. Das war „Vorwärts, die Garde!“

Der Redner unterstreicht, daß in der Kontinuität der ruhmreichen Kampf- und Arbeitstraditionen, in der unlöslichen Verbindung der Generationen der sowjetischen Menschen die große Kraft des Volkes und seine Treue zu den lichten kommunistischen Idealen liegen.

Ans Rednerpult tritt Sch. O. Nijasbekow, Vorsitzender des Voranbes BILDNER Künstler. Der Krieg und die Museen — man sollte meinen — was kann es Widersprüchlicheres geben, sagte er. Erinnern wir uns an das alte geflügelte Wort: „Wenn die Wunden sprechen, schweigen die Museen“. Doch in den Jahren harter Prüfungen konnten die Museen nicht schweigen, sie kämpften, sie wurden treffsichere Waffen.

Auf Initiative des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurden die „Fenster der KasTAg“ gegründet, wo aktuelle Plakate und Karikaturen der Künstler G. Brylow, A. Kastejew, N. Krutinkow und anderer erschienen. Diese Werke nährten bei den sowjetischen Menschen den Haß gegen am Feind und stärkten ihren Mut.

Der Redner stellte fest, daß die Ereignisse dieses Jahres ihm ein besonderes Gepräge verliehen. Es ist nämlich das Jahr der Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, des 40. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg, was die Künstler zur Schaffung weiterer bedeutsamer Werke inspiriert.

In den vierzig Jahren wurde ein umfangreicher Fonds von literarischen Werken zum Thema Großer Vaterländischer Krieg geschaffen, unterstrich in seiner Ansprache Sch. O. Nijasbekow, Vorsitzender des Staatlichen Komitees der Kasachischen SSR für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel. Über diesen Fonds kann man beispielsweise nach dem annotierten Verzeichnis der Kriegsmemorien urteilen, daß im Militärverlag erschienen ist. Darin sind 900 Werke abgegebene. Nicht wenig ihrer Verfasser stammen aus Kasachstan. In ihren Werken und die ganze Vielfalt der Kriegserlebnisse und die moralischen Qualitäten aufgezeigt, die die Partei in den Massen entwickelt hat. Die Titel solcher in der letzten Zeit erschienenen Bücher wie „Hinter uns liegt Moskau“, „Wir verteidigten Leninград“, „Das Geheimnis von Stalingrad“, „Kasachstan in den Kämpfen um die Befreiung der Ukraine und Moldawiens“, „Auf Partisanenpfaden“, „Die Panfilow-Soldaten“.

Das Banner über dem Reichstag zeugen von Bestreben der Verfasser, den sowjetischen Soldaten in den entscheidenden Schlachten sowie den Siegeswillen der sowjetischen Menschen aufzuzeigen.

Wir Verleger, sagte der Redner, bitten die Schriftsteller, keine einzige Heldentat unbeleuchtet zu lassen und die Aufzeichnung der Erinnerungen von Kriegsveteranen zu organisieren. Zugleich gilt es, die Großtat im Hinterland in ihrer ganzen Fülle aufzuzeigen.

Wir Schriftsteller rufen in diesen Tagen unabhängig von unserem Alter erneut durch jedes unserer Worte und Seelenregungen im Gedächtnis und Schaffen die unsterblichen Heldentaten des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg wach und lassen die Menschen die unvergänglichen Herzensregungen die Freude über den großen Sieg erneut nachempfinden, erklärte gleich darauf der Volkschriftsteller der Kasachischen SSR Dsh. Muldagalijew.

Meine Jugend war bereits am frühen Morgen des 22. Juni 1941 vom Krieg versengt worden, und hatte später Gelegenheit, mit vielen heldenhaften sowjetischen Soldaten zusammenzukommen. Ihre Großtaten waren schon damals in den Zeugnissen beschrieben worden. Die Schriftsteller und Journalisten bemühten sich, das Heldentum nicht nur an den Fronten, sondern auch im Hinterland — in Betrieben, Gruben, Bergwerken, Kolchosen und Sowchosen markanter und umfassender aufzuzeigen.

Der Redner spricht im weiteren darüber, daß die Literatur- und Kunstschaffenden berufen sind, das kriegs- und patriotische Thema noch tieferschürfender und eindringlicher zu gestalten und neue Werke zu schaffen, die der ruhmreichen Errungenschaften des Sowjetvolkes würdig sind.

In seiner Ansprache hob der Vorstandsvorsitzende des Journalistenverbands der Kasachischen SSR B. Kydyrbekuly die Worte aus dem Beschluß des ZK der KPdSU über den 40. Jahrestag des großen Sieges darüber hervor, daß man gegen den Krieg kämpfen muß, solange er noch nicht angefangen hat. Das ist unsere heiligste Pflicht gegenüber denjenigen, die ihr Leben gelassen haben, damit wir im Frieden leben.

trag der Journalisten der Republik an den Fronten und im Hinterland für den großen Sieg, von der mobilisierten Tätigkeit der Presse, des Rundfunks und des Fernsehens in unseren Tagen und betonte, daß sie die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 wärmstens ausnahmen und die seine Zielsetzungen uneingeschränkt billigen. Die strategische Hauptaufgabe in der Arbeit der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks ist in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow auf dem Plenum festgelegt.

Die Kasachstaner Schriftstellerverbände betrachte sich vom ersten Kriegstag an zum Schutz des Vaterlandes „mobilisiert und berufen“, unterstrich in seiner Ansprache der Dichter und Vorstandsekretär des Schriftstellerverbands Kasachstan L. D. Krawtschakow. Viele unsere Literaten gingen an die Front. Fünfundsiebzig Kasachstaner Schriftsteller starben den Helden- toten in den Kämpfen um die Heimat, unter ihnen — Abdolla Shumagalijew, Wladimir Tschugunow, Baubek Bulkschew. Wir sind stolz darauf, daß in unserem Verband auch heute sechzig Schriftsteller — ehemalige Kriegsteilnehmer — mitwirken.

Wie in den Tagen des Krieges, so sehen sich die Literatur- und Kunstschaffenden auch heute dazu mobilisiert und berufen, dem Frieden, der rascheren Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Revolution und der sozialen Erneuerung der sozialistischen Gesellschaft zu dienen und der Partei in all ihren edlen Bestrebungen zu helfen.

Es spricht A. M. Mamбетow, Vorsitzender der Kasachischen Theatergesellschaft und Volkskünstler der UdSSR. Die Theater der Republik, sagte er, haben zum ruhmreichen Siegesjubiläum eine Reihe interessanter Arbeiten vorbereitet. Das Kasachische Staatliche Akademische Dramentheater „M. O. Auesow“ erschloß das heldenhafte Thema in der Aufführung des Bühnenstücks „Der verlorene Freund“. Inszeniert wurde die Aufführung „Ein Fläschchen Königswasser“, gewidmet Julius Fucik, der in den 30er Jahren Kasachstan besuchte. Aufgeführt wurden auch die Bühnenstücke „Bei Morgenämmerung ist es hier still“ im Uigurischen Theater, „Der Jungling im feindlichen Hinterland“ — im Theater des Jüngling Zuschauers, „Unsterblichkeit“ im Koreanischen Theater und andere.

Ich möchte besonders auf die schöpferische Jugend, auf ihr verantwortungsvolles Verhalten zur Darstellung dieses heldenhaften Themas eingehen, sagte der Redner. Hängt doch von ihrer ideologischen Erziehung das Morgen der Kunst ab. Im Zusammenhang damit will ich ein Beispiel aus der Praxis des Auesow-Theaters anführen, das die Aufführung „Ein Brief an die Menschheit“ auf die Bühne brachte. Junge Schauspieler trugen hier Gedichte von Frontkämpfern und Briefe von Soldaten vor, die schon jung ihr Leben hingeben mußten. Es werden die Briefe der 19jährigen Alja Moidagulowa, der 20jährigen Manschuk Mamбетowa und des 18jährigen Tarek Tokmagambetow vorgelesen. Ebenso junge Leute läuteten ihrem Vortrag im Saal. Und man fühlt, wie aufgeregt sie sind und wie sie in diesem Moment gleichsam erwachsener wurden. Für uns Schauspieler gibt es keine größere Freude als solch herrlichen Augenblicke der Einigung von Bühne und Saal.

Das Wort ergreift der Vorstandsvorsitzende des Architektenverbands Kasachstans R. A. Sejdalin. Man kann die Bedeutung des Lebens im Frieden für einen Architekten, der mit seinem Schaffen dem Aufbau und nicht der Zerstörung dient, nicht hoch genug einschätzen. Der Frieden, der vor vierzig Jahren um den Preis unerhörter Opfer errungen wurde, ermöglichte es, die Ruinen wieder aufzubauen und das Aussehen unserer Städte und Dörfer zu verändern.

Die einmaligen Bauensembles Alma-Atas entzücken jedermann, der unsere herrliche Stadt besucht. Erfreulich sind auch die Erfolge im Ausbau von Karaganda, Ust-Kamenogorsk, Pawlodar, Uralisk. Die Stadt Schewtschenko erwarb den Preis des internationalen Architektenverbandes für die Humanisierung der Umwelt.

Unser Künstlerverband, sagte der Redner, wird, dem XXVII. Parteitags der KPdSU entgegenkommend, auch künftig seinen Beitrag zum weiteren Aufschwung der Ökonomie und Kultur der Republik, zum Wohlstand der Werktätigen und zur würdigen Widerspiegelung der Größe und Erhabenheit der Errungenschaften unserer Tage mehr.

Zahlreiche auf den Hauptplätzen, in den Straßen und Parks der Städte und Dörfer aufgestellte Obeliske widerspiegeln unser Bestreben, das Andenken an die unvergängliche Heldentat der Sowjetmensch in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges zu verewigen, unterstrich B. K. Tujakbajewa, Direktor des Instituts „Kasprojeke- restawrazija“. In ihrer Ansprache, es gilt, den Denkmälern der Vergangenheit, darunter auch den der Periode des Großen Vaterländischen Krieges größere Bedeutung beizumessen. Das ZK der Kommunistischen Partei Ka-

sachstans und die Regierung der Republik schenken ständige Aufmerksamkeit der Erhaltung des historischen und kulturellen Nachlasses sowie der Hebung seiner Rolle bei der kommunistischen Erziehung der Werktätigen.

Der Erste Sekretär des Vorstandes des Verbandes der Film- und Fernsehens Kasachstans K. Mutschamedshanow, sagte in seiner Ansprache, daß die kasachische sowjetische Literatur und Kunst in den Jahren des Krieges erblühten. In jener Zeit war Alma-Ata ein Großzentrum der Filmproduktion geworden. Hier, auf der Basis des im Werden begriffenen örtlichen Studios für Spielfilme und der evaluierten Studios „Mosfilm“ und „Lenfilm“ entstand das Vereinte Zentralstudio für Spielfilme.

In der Nachkriegszeit wurde eine Reihe von Werken der Kasachstaner Filmschaffenden Themen der großen Heldentat der sowjetischen Menschen gewidmet. Die größte Beachtung lenkte der Spielfilm „Das Lied von Manschuk“ auf sich. Das Heldentum der Panfilow-Soldaten wurde im Spielfilm „Hinter uns liegt Moskau“ besungen. Gegenwärtig sind die Dreharbeiten am Film „Die Scharfschützen Alja“ im Gange.

Die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 wärmstens billigen, werden die Filmschaffenden der Republik ihre schöpferische Aktivität verstärken, und mehr gute Filme schaffen.

Es spricht der Künstler und Verdiente Kunstschaffende der Kasachischen SSR U. Ashijew. Während des Krieges, sagte er, befand ich mich in Leningrad. Nicht zu vergessen sind die Schrecken des Krieges, nicht zu vergessen sind auch die außergewöhnlichen Kampf- und Arbeits-taten der Verteidiger der Neva- stadt — der Menschen verschiedener Altersstufen und Nationalitäten. Nicht zu vergessen ist, wie sie mit Tränen der Dankbarkeit in den Augen die an sie gerichteten Zellen des berühmten Gedichts des Akyns Dshambul lasen.

Es ist wenig zu sagen, daß die sowjetische Malerei der Kriegsjahre großartig war. Der hohe künstlerische Gehalt und der Ideenreichtum erhoben sie bis zu den Gipfeln des sozialistischen Realismus, des Staatsbewusstseins und der Parteilichkeit. Am Vorabend des 40. Jahrestages des großen Sieges legen die Künstler vor den Werktätigen Rechenschaft darüber ab, was sie in der Nachkriegszeit geleistet haben.

N. A. Wolshanin, Chefregisseur des Karagandaer Russischen Schauspielhauses „K. S. Stanislawski“, sagte auf dem Plenum, daß die künstlerische Intelligenz des Gebiets den 40. Jahrestag des großen Sieges durch die Erhöhung ihrer Rolle bei der patriotischen und internationalen Erziehung der Werktätigen bezeugt. Diesem denkwürdigen Datum widmet die Karagandaer Theater fünf neue Aufführungen. Festkonzerte geben die Künstler der Philharmonie und das Sinfonieorchester.

„Die ersten Worte, die mir aus dem Herzen kommen, sind Worte der tiefen Dankbarkeit der teuren Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung für ihre wichtigen Aktionen zur Verteidigung des Friedens“ — so begann ihre Ansprache die Volkskünstlerin der Kasachischen SSR G. T. Rasijewa. Als Mitarbeiterin im Rundfunk und Fernsehen kann ich sagen, daß alle unsere Sendungen der schöpferischen Arbeit, der Erziehung der Zeitgenossen und der Erhaltung des wolkensichen Himmels über der Erde gewidmet sind. Während der Auslandsreisen verspüre ich noch deutlicher das Mitbeteiligtsein an allem Unserem, Sowjetischen, und die Mitverantwortung dafür.

Abschließend sprach der Volkskünstler der UdSSR J. R. Rakhmadijew, Erster Sekretär des Vorstandes des Komponistenverbands Kasachstans.

Der Krieg ließ die Sowjetmensch die Bedeutung der Worte „Vaterland“, „Heimatboden“, „Mutter“, „Leben“ und „Liebe“ neu erfassen und ihren Wert tiefer erkennen. Sie wurden viel aufnahmefähiger für Lyrik und alle lichten Gefühle. Zeugen die schönen, in schweren Kriegsjahren entstandenen Lieder nicht etwa vom geistigen Reichtum und von der moralischen Standhaftigkeit des Volkes? Sie sind nicht nur ihre Vergangenheit, sondern auch ein integrierender Teil ihres heutigen Daseins.

Die Heldentaten, Gestalten und Ereignisse des Großen Vaterländischen Krieges begeistern die Komponisten und andere Meister der Kunst auch weiter zur Schaffung neuer beindruckender eigener Werke. Die Aktualität dieses erhabenen Themas wird durch die anwachsende zeitliche Distanz nicht beeinträchtigt.

Das Thema Krieg und Frieden ist jetzt das aktuellste. Die Verwendung dazu verpflichtet die ganze schöpferische Intelligenz der Republik zu vielem. Das Volk erwartet von uns neue unserer Epoche würdige Werke, und diese zu schaffen ist unsere vornehmste Pflicht vor denen, die unser Vaterland von der faschistischen Unterjochung gerettet haben.

Die Teilnehmer des gemeinsamen Plenums richteten mit großer Begeisterung ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU. (KasTAg)



# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Nora PFEFFER Erster Mai

Überall, in allen Städten, allen Ländern weit und breit demonstrieren heut die Menschen, die zum Friedenskampf bereit.

Rote Halstücher uns zieren, rote Fahnen wehn im Wind,

durch die Straßen wir marschieren, weil wir für den Frieden sind.

Weil wir wollen, daß auf Erden überall, wo es auch sei, alle Kinder glücklich werden, feiern wir den Ersten Mai.

## „Weltfestspiele im ganzen Land!“

Unter diesem Motto fand in der ersten Mittelschule von Tugutschin eine KIF-Sitzung statt. Zuerst berichteten Lilli Michejewa, Natascha Mendrul und Vera Dortmann einige interessante Tatsachen über die ersten Weltfestspiele der Jugend und Studenten und trugen einige Gedichte vor.

Dann ergriff der Gast der KIF-Sitzung — die Leiterin der Musikschule Swetlana Lyssenko — das Wort. Sie sagte: „Und nun möchte ich euch die Geschichte der weltbekannten Lieder ‚Ob Rußland Krieg will‘, ‚Buchenwalds Mahngeläut‘ und der ‚Hymne der demokratischen Weltju-“

gend‘ erzählen.“ Dann sangen wir alle zusammen diese Lieder, und Swetlana Fjodorowna begleitete unseren Gesang auf dem Akkordeon.

Valentina LAPYZKAJA  
Gebiet Nowosibirsk

## Vom Blümchen bis zum Mischka

Zwei Wochen war in der Mittelschule von Orlowka das Wort Solidaritätsbasar in aller Munde. Die Jungen und Mädchen von der 6. bis zur 10. Klasse nähten Spielsachen aus Fell und Stoffresten, machten Kunstblumen an, backten Eierkuchen, fertigten schmucke Bücherborde und Schlüsselbretter und bastelten hübsche Sachen aus allen möglichen Naturmaterialien.

Am Wochenende wurde der Solidaritätsbasar dann durchgeführt. Mädchen mit weißen Schürzen boten freundlich ihr Gebäck und die vielen schönen Sachen an. Im Nebenraum klangen Solidaritätslieder in verschiedenen Sprachen.

Es dauerte nicht lange, und schon zählten die jungen Verkäuferinnen den Erlös vom Solidaritätsbasar. Es waren fünfundsiebzig Rubel, die noch am selben Tag an den Solidaritätsfonds überwiesen wurden.

Lene PENNER,  
8. Klasse

Kirgisien



Am Vorabend des 1. Mai war es in den Lenin-Schulmuseen besonders belebt. Oktoberkinder, Pioniere und Komsomolzen kamen hierher, um sich die neuen Expositionen anzusehen, die die Roten Pfadfinder im Laufe des Jahres zusammengetragen hatten. In diesen Lenin-Gedenkzimmern empfingen am 22. April die vierzehnjährigen Pioniere ihre Komsomolmitgliedsbücher und -abzeichen. Die Oberschüler bestanden ihre Lenin-

Attestation, und die Pioniere rapportierten den Veteranen der Partei über ihre guten Taten, die sie zum Lenin-Geburtstag vollbracht hatten. Neue Exponate und Modelle füllten an diesem Tag die Lenin-Schulmuseen auf.

Im Bild: Die Komsomolzin Olga Skorschekowa aus der 19. Mittelschule von Alma-Ata zeigt ihren Altersgenossen aus der Nachbarschule eine neue Exposition.

Foto: Alexander Engels

## Wie auf einem echten Basar

sah es in der elften Mittelschule am Sonnabend aus. Körbe mit Kuchen und Bretzeln standen auf den Pulten. Daneben türmten sich allerlei farbenprächtige Basteleien aus verschiedenen Naturstoffen, die

von den kleinen „Händlern“ aus der vierten und sechsten Klasse angeboten wurden.

So war der lustige Solidaritätsbasar gestaltet, für den alle fleißig gebastelt, gemalt und gebacken hatten. Lustig und lebhaft

ging es zu. In wenigen Minuten war alles vergriffen. Der Erlös wurde natürlich an den Fonds der Weltfestspiele der Jugend und Studenten abgeschickt.

Almas GUBAIDULLIN,  
Klasse 6b  
Aktjubinsk

## Kleine Vorsänger im großen Chor

Die Unionsschau der Laienkunst, gewidmet dem 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, geht bereits zu Ende. An den Schlußdarbietungen, die in allen Städten und Dörfern unseres großen Vaterlandes am Festtag des großen Sieges stattfinden sollen, werden die besten Laienkünstler teilnehmen.

In Dshambul gibt es viele begabte Musikanten, Tänzer, Sänger und Rezitatoren. Daß es hier auch talentierte Maler, Grafiker, Bildhauer und andere Hobbykünstler gibt, haben die zahlreichen bunten Ausstellungen, die hier oft organisiert wurden, anschaulich bewiesen.

Glaubt ihr, daß es hier dabei ausschließlich um Erwachsene handelt? Weit gefehlt! Die Stadt Dshambul kann auch auf ihre ganz jungen Laienkünstler stolz sein. Wer daran noch irgendwie zweifelt, der folge mir in die Karl-Marx-Schule, wo schon alles zu einer großen Laienkunstdarbietung bereit ist. Diese Schule war schon immer durch ihre leidenschaftlichen Kunstfreunde bekannt; wohl deshalb haben sich hier auch so viele Zuschauer versammelt. Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, daß die Kinder dieser Schule die Laien-

kunstschau der Stadt eröffnen. In Dshambul beginnt dieser Tage die zweite Runde des Unionswettbewerbs. Die Schüler der Karl-Marx-Schule haben sich dafür gründlich vorbereitet. Das sieht man sofort an der inneren Ausstattung des Schulgebäudes. Überall sind Plakate, Losungen, Wandzeitungen angebracht, die zum Frieden und zur Freundschaft aller Bewohner unseres Planeten aufrufen. Hier kann man auch eine reiche Ausstellung von Kinderzeichnungen bewundern, die ebenfalls dem Friedenthema gewidmet sind. Das Thema „Die Sache des Friedens liegt in unseren Händen!“ zieht sich als Leitmotiv durch das ganze Programm des Abends. Beeindruckend klingt das Lied „Wir tragen die Fahne des Friedens“ von dem Brüssilowski, gesungen von dem 100 Mann starken Komsomolzenchor.

Die Pioniere wollen hinter ihren älteren Schulkameraden nicht zurückbleiben. Sie wechseln die Komsomolzen auf der Bühne ab und singen im Chor das Lied „Seid gegrüßt, ihr Mütter der Helden!“ von Struwe.

Wie gefühlsgeladene kann doch ein Lied sein! Niemand von den Versammelten bleibt gleichgültig. Die Gesichter der kleinen Zuschauer drücken deutlich ihren Seelen-

zustand und ihre inneren Gemütsbewegungen aus. Wie hassen sie den Krieg! Wie sind sie den gefallenen Helden für ihre glückliche Kindheit dankbar! Wie möchten sie ihnen ähneln!

Inzwischen haben die jungen Tänzer von der Bühne Besitz ergriffen. Leichte, fließende Bewegungen wechseln mit feuerigeren Pas und versetzen die Zuschauer in das fesselnde Reich der Tpersichore. Schaut mal auf den kleinen sommersprossigen Jungen links am Eingang — seine Füße wollen nicht stillstehen und tänzeln im Takt mit.

Wie bei solchen Darbietungen üblich, wechselt die Handlung auf der Bühne im Handumdrehen, und nun sind schon die Dombaspieler da. Mit den temperamentvollen rhythmischen Musikklängen glaubt man im Raum die frische betäubende Luft der unendlichen kasachischen Steppenweiten zu spüren, ihre roten Tulpentepiche und das Traben der lebensfrohen Fohlen zu sehen. Die Meisterschaft der jungen Musikanten wird mit lautem Applaus belohnt.

Jetzt haben die Rezitatoren das Wort. Ljuda Fenjko, Tanja Soldatowa und Gulnara Assanowa beweisen nochmals, daß das künstlerische Wort wahrlich eine mäch-

## Das Kampfbanner auf dem Schulmeeting

Im Zentralmuseum der Streitkräfte der UdSSR in Moskau werden etwa 16.000 Kampfbanner aufbewahrt, darunter auch das des in Kasachstan gegründeten 1280. Schützenregiments. Im Vorfeld des 40. Jahrestags des Sieges über Hitlerdeutschland wandert es im Laufe von zweieinhalb Monaten durch die Industrie-, Agrarbetriebe und Lehranstalten unserer Halbinsel Mangyschlak. Es wird von einer Komsomolorganisation an die andere weitergegeben. In unserer 6. Mittelschule weilt das legendäre Kampfbanner zu einem Friedensmeeting.

Etwa 1.500 Oktoberkinder, Pioniere und Komsomolzen unserer Mittelschule traten an diesem Tag zum großen Appell an. Unter Kampfmarschklangen trugen die Soldaten der Sowjetarmee das

Banner ein und überreichten es unserer Pionier-Fahnegruppe. Die Bestschüler aller Altersstufen standen abwechselnd Ehrenwache. An diesem denkwürdigen Tag erfuhren wir die Kampfgeschichte des 1280. Schützenregiments. Es wurde im September 1941 in Kasachstan formiert, und bald darauf erlebten die jungen Soldaten ihre Feuertaufe bei Moskau. Von September 1941 bis Februar 1942 kämpfte das Regiment im Bestand der 391. Schützendivision an der Kalininfront. Seinen Kampfweg beendete das Regiment in der Tschechoslowakei. Und überall war dieses Kampfbanner mit dabei. Wievielmals sah es die Soldaten sterben und jubeln!

Auf unserem Meeting sprach der Kriegsveteran

Konstantin Fomin, Teilnehmer der Verteidigung Moskaus und des Sturms von Berlin, Lehrer für wehrpatriotische Erziehung in der 12. Mittelschule. Der alte Soldat erinnerte sich an seine Fronterlebnisse und rief alle Meetingsteilnehmer auf, für die Sache des Friedens zu kämpfen.

Samat Lesbajew, künftiger Soldat, heute aber noch unser Mitschüler, versicherte den Veteranen, daß wir alle bestrebt sind, die edle Sache unserer Großväter fortzusetzen. Zum Schluß ließen sich alle Bestschüler unserer Mittelschule am legendären Kampfbanner fotografieren. Jetzt steht dieses Foto auf meinem Tisch.

Harry SPANNAGEL,  
6. Klasse

Schewtschenko

## Kann man in 45 Minuten nach Australien reisen?

Gewiß, und zwar in der Geographiestunde bei Ida Georgijewna. Sie erzählt uns z. B. über die Mehrstufenwälder, und wir stellen uns vor, daß wir unter den 30 Meter hohen Kokospalmen wandeln, die jährlich von 20 bis 60 Kokosnüsse tragen. Eine Nuß wiegt bis acht Kilogramm. Das ist eine Frucht!

Dann zeigt sie uns herrliche Bilder der Vertreter der australischen Tierwelt. Der Beutelbär Koala baumelt faul an einer Palme. Durch die Savanna hüpfet das graue Riesenkänguruh mit ihrem Jungen im Beutel.

Daneben hüpfet im Gras ein ganz winziges Känguruh. Es ist nicht größer als eine Feldmaus.

Durch die schönen Bilder und Ida Georgijewnas ausführlichen Schilderungen bekommen wir den Eindruck, alles mit eigenen Augen gesehen und das tropische Klima mit der eigenen Haut empfunden zu haben.

Nächstens reisen wir nach Neuseeland mit seinen Geisern.

Sweta FEDOTOWA,  
6. Klasse 5. Schule

Kustanai

Helene EDIGER

## Wir feiern

Mit Fahnen und Orchesterklang ehrt man den lieben Mai. Wer nur die Beine rühren kann, ist heute mit dabei.

Sind manche Beinchen auch noch klein — sie schreiten tapfer aus. Dem Mai will jeder Blumen streuen, wen hält es da zu Haus?

Hurra, hurra, wir feiern Mai, zurück bleib keiner heut! Die Sonne lacht, der Himmel blaut, seht, wie sich alles freut!

## Während des Besuches entstand ein Lied

Eines Tages hatten wir einen Tagesbesuch. Unser Genosse Rudi, Vorsitzender des Kirov-Kolchos, stellte uns die Künstlergruppe aus der Estnischen SSR vor. Er sagte, er habe ihnen unsere Kolchoswirtschaft — die Schweine- und Rinderfarm — und das Dorf Rosowka schon gezeigt, darauf wollten sie einiges über die Geschichte unseres Dorfes erfahren. „Und da habe ich ihnen gesagt, daß ihr es am besten tun werdet“, schmeichelte uns Viktor Kondratjewitsch. Wir wurden anfangs verlegen, doch dann faßten wir Mut und bemühten uns, den estnischen Gästen möglichst interessanter und lebhafter über die Geschichte von Rosowka und unserer Schule zu berichten. Wir zeigten den Gästen unsere reiche Exposition. Sie stellten uns viele Fragen, die wir gern beantworteten.

Die Gäste bedankten sich herzlich und luden uns zu einem Abendtreffen ein.

Da konnten wir doch nicht so mit nichts hingehen! Die Mädchen aus der Gesangsgruppe liefen gleich zu unserem Musiklehrer Iwan Iwanowitsch Miller und baten ihn, mit ihnen eine Probe durchzuführen.

Abends versammelten sich alle Dorfeinwohner im Klub. Die Komponisten Lydia Martinowna Auster und Boris Woldemarowitsch Kir-

wer erzählten über ihren Schaffensweg und trugen ihre Werke — kleine Musikstücke und Lieder — vor. Die Sängerinnen Marika Junsaa, Lydia Kudlik, Ludmilla Dombrowskaja und der Solist Illard Oraav halfen ihnen. Als sie schon verabschieden wollten, bestiegen unsere jungen Laienkünstler zusammen mit Iwan Iwanowitsch die Bühne und boten ein kleines Kulturprogramm zu Ehren unserer Gäste. Lydia Martinowna bedankte sich recht herzlich im Namen ihrer Kollegen und sagte, daß unsere Sänger wohlklingende, reine Stimmen haben. Die Mädchen waren sehr stolz.

Dann fragte Lydia Martinowna, ob wir auch unsere eigene Schulhymne haben. Als sie hörte, daß sie uns sehr fehlt, schlug sie vor, daß unsere jungen Dichter einige Texte dichten sollen. Sie werde dann den besten auswählen und dazu ein Lied komponieren. Damit verabschiedeten wir uns von unseren neuen Freunden.

Jetzt gehen Briefe hin und zurück. Im letzten Brief schickte sie uns ein Pionierlied, das uns sehr gefällt. Wir singen es schon während der Pioniernachmittage.

Eugenie WAGNER,  
5. Klasse

Gebiet Pawlodar



## Wenn alles Lebendige erwacht

Sehr lebendig wird es jetzt wieder in Wald und Feld, an den Seen und Flüssen — ein Gesetz der Natur. Von Heimweh getrieben, kehren die Zugvögel zu ihren Brutorten zurück und bessern ihre Nester aus.

Die Kiebitze sind schon da. Bald kommt auch der flinke Falke in seinen Horst geflogen. Ich und meine Enkel beobachten ihn schon mehrere Jahre. Ob es immer ein und derselbe ist? Vielleicht ein Nachfolger? Das ist ein sonderbarer Vogel. Er kann sich seine Nahrung, wie auch die Schwalben, nur aus der Luft holen. Doch muß er seine

Beute auf der Erde kröpfen. Dieser Falke wird hier auch noch Taubenstößer, Taubenfalke genannt, weil er sich mit Vorliebe Tauben stößt. Natürlich muß er sich auch mit Raben, Dohlen, Staren und anderen Vögeln begnügen, besonders in der Zeit, wo er seine Nestlinge füttert.

Leo MARX

im Bild: Einzugsfeier

Zeichnung: Willi MANN

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: **Казахская ССР, 473027, Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройдшафт»**

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07 2-06-49 Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55 Kultur — 2-79-13 Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbrief — 2-77-11, Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26 Korrektur — 2-37-02 Buchhaltung 2-79-84

ИНДЕКС 65414 «ФРОЙНДШАФТ» Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Заказ № 6115 УИ 00685